

"Heul', wenn's Zeit ist - nicht jetzt!"

Autor(en): **Müller, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **5 (1915)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-947204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Heul', wenn's Zeit ist – nicht jetzt!“

Von Fritz Müller, Cannero

Als sie ein Mädel war, war sie immer vergnügt. Aber natürlich blieb ihr der und jener Kinderkummer nicht erspart. Dann ging die Luft ein wenig pfeifend durch die feinen Nüstern, die Augenbrauen wurden hoch, kreisrund die blanken Augen — feucht wollte es nach oben steigen. Aber da stand schon der Vater vor ihr, der geliebte Vater:

„Heul', wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jetzt“, sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Träne kam.

Heulen, wenn's Zeit ist? ging's ihr dann durch den Sinn. Also war's noch keine Zeit zu heulen...?

Und dann ging sie in die höhere Töchterschule. Und mit ihr ging der Ehrgeiz. Hinterm Ehrgeiz aber stehen leicht die Tränen. Gar wenn man im letzten Jahr die Erste war, und diesmal nur die Zweite.

Da stand sie nun mit ihrem Zeugnis vor dem Vater. Ein wenig pfeifend ging die Luft durch ihre feinen Nüstern, die Augenbrauen wurden hoch, kreisrund die Augen —

„Heul', wenn's Zeit ist — nicht jetzt“, sagte Vater gütig und strich ihr übers Haar. Und schon war's vorbei. Nicht eine Träne kam.

Heulen, wenn's Zeit ist? dachte sie dann in einer stillen Stunde. Will Vater damit sagen: wenn es mehr der Mühe wert ist...?

Dann ward sie Braut. Und ihre Braut-schaft stieg mit jedem jungen Tage als ein unfassbar glückliches Gestirn an ihrem Lebenshimmel auf. Wann immer sich ein Wasserlein nach ihren Augen drängen wollte, trocknete es die Sonne ihrer Brautzeit längst schon unterwegs. Vater hatte niemals nötig, sie zur Tapferkeit zu mahnen.

Dann aber kam der Krieg und holte ihr den Bräutigam am ersten Tag aus der Stadt. Ohne Abschied. Direkt aus der Kaserne fort. Die Wege unserer Krieger gingen damals ohne jede Biegung an die Grenze.

Nur eine kurze Karte von dem Liebsten hat es ihr gemeldet: „Kopf hoch, Liebste, ich freu' mich auf den Feind. Freu' dich auch...“

Mit Macht pfiß diesmal die Luft durch ihre feinen Nüstern, arg hoch wurden ihre Augenbrauen. Aber da stand der Vater schon:

„Heul', wenn's Zeit ist, Mädel — nicht jetzt“, sagte Vater mit abgewendetem Gesicht.

„Wenn's Zeit ist, Vater!“ schrie sie auf, „wann ist denn Zeit —?“

„Nicht jetzt“, wiederholte Vater ruhig und hatte abermals gewonnen bei der Tochter. Nicht eine Träne kam, nicht eine.

Und dann stand eine Siegesnachricht in der Zeitung, eine glänzende Waffentat. Ein junger Leutnant habe sich besonders ausgezeichnet. Das war ihr Bräutigam.

Und erst lange Tage hinterher kam eine Verlustliste, die der Generalstab ausgab. Tot... tot... tot... lagen sie zum zweitenmal in Buchstabenreihen hingestreckt.

Viele waren's ihrer, viele! Und das Schwarz der Drucker-schwärze stieg aus der Liste in die Stadt: Trauerkleider tauchten auf in allen Strassen und wandelten wie müde Punkte.

Sie stand im weissen Sommerkleid im breiten Sonnenstreifen, den die Augustsonne ins Zimmer warf.

Da kam Vater schweren Trittes herein. Die schwarze Liste hing von seiner zitternden Hand herab wie eine Trauerfahne.

Sie sah's und wusste alles.

„Er ist tot, Vater, nicht wahr?“ sagte sie mit aufgerissenen Augen. Aber nicht mehr pfeifend ging die Luft durch ihre feinen Nüstern. Nein, schreckhaft ruhig ging ihr Atem. Keine Spur von Feuchtigkeit stieg aufwärts.

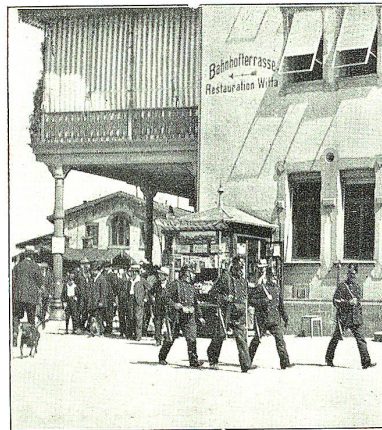
Unausgesprochen hing des Vaters alter Soldatensatz im Zimmer: „Heul', wenn's Zeit ist, Mädel — nicht jetzt.“ Und sie sah den Satz und gab ihm Antwort mit zusammengebissenen Zähnen:

„Heul' ich denn? Heul' ich denn?“, und hatte die letzte Karte des Liebsten in der Hand: „Kopf hoch, Liebste, ich freue mich auf den Feind. Freu' dich auch...“

Und Tante kam herein und legte sachte schwarze Kleider auf das Bett.

„Nein, lass gut sein, Tante,“ sagte sie, „ich trage Schwarz, wenn's Zeit ist — nicht jetzt.“

Und sie sah den Vater an und ging schlank und frei mit ihrem hellen Sommerkleid und der letzten Karte ihres Liebsten durch die sommerliche Stadt in den Dankgottesdienst für die gewonnene Schlacht.



Wachablösung am Hafnenbahnhof.
Phot.: Joh. Boser.

„BADHOF“ RORSCHACH

BEST EINGERICHTETE BADEANSTALT

Elektr. Lohfanninbäder, elektr. Lichtbäder, Radio-Therm. mit blauem und rotem Bogenlicht, Türkische und Dampfbäder, Wannenbäder mit medicin. Zusätzen: Kohlensäure, Soole, Fichtennadeln, Schwefel, Salze. Elektr. Vibrations- u. Handmassage. — Höfl. empfiehlt sich Frau Wwe. Dr. Dudly.

Gegenüber der Post Rorschach	RUD. STEIGER PAUL J. KOBER'S NACHFOLGER	Beim Hafnenbahnhof Rorschach
Papeterie - Buch- und Kunsthandlung - Musikalien		
Bureau-Artikel Geschäftsbücher und Schreibwaren	Gediegenes Bücherlager Hauswirtschaftliche, technische und Geschenk- Literatur, Jugendschriften, Bilderbücher & Spiele	Instrumente Saiten und Bestandteile



FÖHNSTIMMUNG AM BODENSEE

Mattdruck der Buchdruckerei E. Löpfe-Benz, Rorfchach :: Phot.: Max Burkhardt, Arbon